

**1989 - 2019: 30 Jahre Parteunabhängige und sachorientierte Politik für Heiligkreuzsteinach**

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!**

**Am 26. Mai haben Sie wieder die Möglichkeit, auf die Zusammensetzung des Gemeinderates mit Ihrer Stimme Einfluss zu nehmen. Ein effektiver Gemeinderat sollte vorausschauend, engagiert und ideenreich die anstehenden Probleme in Angriff nehmen. Die **FLH** war in der Vergangenheit nicht nur vor Wahlen aktiv. Wir vermeiden auch allgemeingültige Wahl-Phrasen, sondern versuchen in unseren „Standpunkten“ mit Sachkenntnis Themen aufzugreifen, die für unser Leben und unsere Entwicklung in der Gemeinde von wesentlicher Bedeutung sind.**

**Standpunkt Wald**

Für Heiligkreuzsteinach spielt die Waldwirtschaft schon immer eine wichtige Rolle. Auf dem Gemeindegebiet befinden sich ca. 1500 ha Wald, davon ca. 150 ha als Gemeindewald im Eigentum der Gemeinde.

Der Nutzen des Waldes ist vielseitig. Da ist zum einem das Holz als Rohstoff und der günstige Einfluss auf Grundwasser, Luft und Boden (Grundwasserentstehung, Hochwasserschutz, Luftreinhaltung). Zum anderen der Einfluss seines natürlichen Artenreservoirs auf den Naturhaushalt (Bestäubung und Schädlingsvertilger) und die vielfältigen, gegenwärtig etwas in den Hintergrund getretenen Nutzungsformen, wie das Sammeln von Früchten, Pilzen etc. zur Nahrungsergänzung und technischen Zwecken. Von besonderer Bedeutung, gerade hier im Ballungsraum Rhein-Neckar ist auch die Erholungsfunktion für unsere Bürger und Besucher. Die Pflege und Bewahrung dieser vielfältigen, nicht zwangsläufig konkurrierenden Nutzungsformen ist eigentlich auch über das Bundeswaldgesetz (§1, Abs.1) festgeschrieben.

In der Realität hat sich in den letzten Jahren jedoch eine weitgehend auf Stammholznutzung ausgerichtete Waldwirtschaft durchgesetzt, deren Nachhaltigkeit bestenfalls wirtschaftlicher Natur ist. Die immer geringer werdenden Erträge aus dem Holzverkauf führen zwangsweise auch zu einer immer durchtechnisierteren, industriellen Bewirtschaftungsweise mit

zu Niedriglöhnen arbeitenden ausländischen Unternehmern unter Einsatz überschwerer Maschinen. Die Folgen sind instabile Monokulturen, fallende Grundwasserstände und ein durch Rückegassen, Abfuhrwege und Erdanrisse verunstaltetes, nicht gerade ansprechendes Waldbild. Die Auswirkungen merken wir schon jetzt in trockenen Sommern, wenn vermehrt kalkiges Rheinwasser zusätzlich in unser Trinkwasser gemischt werden muss. Ganz zu schweigen von den Schäden an Biodiversität und Böden.

Auch wird billiger, aber naturbedingt schwermetallhaltiger Muschelkalkschotter auf die Waldwege verbracht, über dessen Folgen auf die Grundwasserqualität wir wohl erst in der Zukunft etwas erfahren dürften. Das Wald- und Rückewegenetz wird immer extremer verdichtet und damit in unseren Grundwasserentstehungsgebieten gleichzeitig ein Ableitungssystem installiert, das längerfristig auch nicht gut für das Waldwachstum ist. Und natürlich hat jeder Quellsumpf im Wald auch einen Entwässerungsgraben



Quelle:  
A.Schorck-Raabe

Den veränderten Umweltbedingungen durch den Klimawandel will man durch den vermehrten Anbau von Douglasien und anderer Exoten begegnen. Erstere ist eine hoch problematische Art, die vom Bundesamt für Naturschutz sogar schon auf die "Schwarze Liste" gestellt wurde (bald aber nach dem Aufschrei der Holzindustrie unter eifrig herbeizitierten "fachlichen Einwänden" wieder gestrichen wurde). Derartige Nadelgehölze - und da gehört die im Odenwald ebenfalls nicht heimische Fichte dazu - beeinträchtigen die Grundwasserneubildung zusätzlich, indem sie bis zu 40% des Jahresniederschlages in ihren Kronen abfangen (bei Laubgehölzen regnet es zumindest im Winter durch). Wenn dann noch der Klimawandel kommt, so wie ihn die Forstbehörden für ihre Begrün-

derung des Exotenanbaus gerne heranziehen, dann haben wir nicht nur das Wetter und die Bäume von Kalifornien, sondern auch die Waldbrandgefahr. Und zwar ohne dass wir die speziellen Siedlungs- und Anbaustrategien von dort übernommen hätten

Es ist zudem die Frage, ob wir in 70 Jahren Exportholz für China haben wollen oder z.B. Brennholz für die eigene Bevölkerung mit Buchen, Eichen und Birken, die in Mitteleuropa schon so manche Klimakapriole gut weggesteckt haben und von der Ostsee bis Sizilien gleichermaßen gut zurechtkommen.

Wir befürworten und fordern daher eine Umorientierung der Beförderung des unsere Dörfer umgebenden Waldes zu einer Bewirtschaftung, die den hohen Umweltkriterien entspricht (weitgehender Umbau der Nadelwälder in standortheimische Bestände, teilweiser Rückbau oder Auflassung von Forststraßen und entwässernden Strukturen, keine Neuanlage von Forststraßen und Rückegassen). Wir wollen den Schutz unserer wenigen Naturwaldparzellen als Kernflächen, bzw. Referenzflächen sowie die besondere Berücksichtigung der zunehmenden Waldbrandgefahr (z.B. Anbaubeschränkungen für Exoten, Sicherheitsabstände) und eine besonders hohe Gewichtung des Grundwasserschutzes.

### Erhalt der Kulturlandschaft

Das den Ortskern umgebende Grünland entstand durch die Weidetierhaltung der historisch gewachsenen Landwirtschaft. Eine extensive Beweidung der Gemeinschaftsweiden (Allemende) beherbergte eine reiche Biodiversität.

Heiligkreuzsteinach liegt im grünlandgeprägten Mittelgebirge Odenwald und hat Talauen mit Überschwemmungsgebieten. Diese Grünlandformen eignen sich weniger für die intensive Landwirtschaft, da eine rentable Bewirtschaftung oft an der Geländeform, dem Relief, scheitert. Unsere Landwirte begegnen diesen Umständen erfolgreich durch die Weideführung von Mutterkuhherden und der Haltung von Schafen, sowie der Umstellung auf Pensionspferdehaltung. Auch andere, alternative Weidepfleger finden sich auf den Wiesen und wirken der Verbuschung entgegen, gerade auch an schwer zu mähenden Steilhängen.

Prägend für das Landschaftsbild um Heiligkreuzsteinach sind die Streuobstwiesen, die wesentlich zum Wohn- und Erholungswert beitragen. Sie sind, bei entsprechender Pflege, kulturgeschichtlich gewachsene Biotope, von großer Bedeutung für die Lebensqualität in der Gemeinde. Ihre Pflege, die grundsätzliche Offenhaltung der Wiesenflächen und der Verbuschung entgegen zu wirken, werden Aufgaben für die Zukunft sein. Die Offenhaltung der Landschaft hat einen positiven Einfluss auf das Kleinklima. Unsere Landwirte und private Initiativen hier vor Ort leisten dazu gute Arbeit.

Diese Arbeit zu würdigen und zu unterstützen, in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Naturschutz, sollte uns ein wichtiges Anliegen sein.



Quelle:  
heidelberg-ballon

**Gehen Sie deshalb am 26. Mai zur Wahl und unterstützen Sie die Kandidaten der Freien Liste Heiligkreuzsteinach in den Bemühungen um eine Zukunft, die ein hohes Maß an Lebensqualität sichert. Die FLH ist ausschließlich der Gemeinde Heiligkreuzsteinach verpflichtet, denn wir sind keiner übergeordneten politischen Instanz etwas schuldig und beschränken uns ganz auf die politische Ebene Heiligkreuzsteinach. Uns ist es wichtig, frühzeitig sinnvolle Maßnahmen für die Gemeinde zu erkennen und einzuleiten! Unterstützen Sie unsere Arbeit...**

mit Ihrer Stimme für die FLH !



Anja Schork-Raabe



Martina Gaudes



Jan Sonnberger